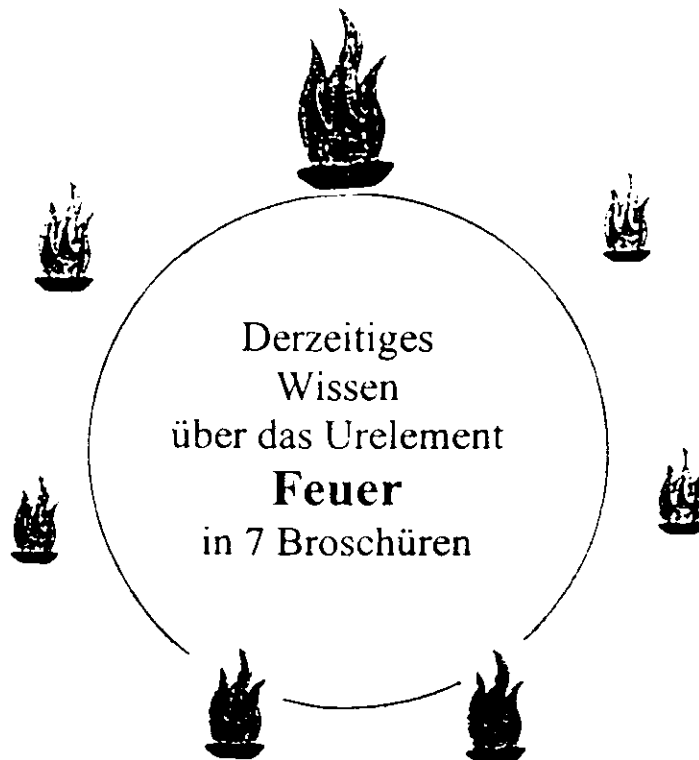


Themen der Weisheitslehren

ebö



3. Feuer des Kosmos

Weisheitslehre der lebendigen Ethik

AGNI YOGA

468. Vielfarbige Funken verbinden uns mit dem räumlichen Bewußtsein. Doch das Kosmische Feuer kann nicht in vollem Maß geoffenbart werden, da das menschliche Wesen veraschen würde – ausgenommen jenem, der sich dem Feuer weihet und dessen Wesen alle Stufen der Annäherung zu diesem Element durchschreitet.

Gleicherweise kann einem das Studium der Lebensgrundlagen verschiedenfarbige Zeichen der Grundlagen vermitteln, doch die vollständige Lehre darf und kann nicht dargelegt werden, weil Buchseiten nicht das ganze Leben enthalten können und die Lehre keine mechanisch aufgezogenen Marionetten schaffen will. Wahrlich, kein Lehrer hinterließ einen vollständigen Kodex der Lehre. Solch eine Vollständigkeit widerspräche der Unbegrenztheit und würde die völlige Begrenzung der Anhänger voraussetzen.

Wir können die Richtung weisen, Wir können aufrufen zu fliegen, Wir können die Arbeit bestätigen, Wir können das Licht aufzeigen, doch die Mittel und

Wege dürfen nicht versklaven. Das erweiterte Bewußtsein wird anzeigen, wo Karma nicht verletzt werden darf. Das Karma nicht zu verletzen, ist die Sorge eines jeden, der die Grundlage der Lehre übermittelt. Eine übermäßige Last aufzubürden, ist unverzeihlich. Möglichkeiten zu übersehen, ist unwürdig.

Der Lehrer lenkt den Strom des Bewußtseins, wenn auch der Schüler die Berührung des Lehrers nicht wahrnehmen mag. So sollte jeder, wie in das Leben, in den Bereich der Lehre eintreten, ohne abzuweichen. Doch dazu ist es notwendig, die Lehre in verschiedener Gemütsverfassung wiederholt zu lesen. Es wäre verfehlt, sich der Lehre nur in Stunden der Ruhe und Erhebung zu widmen. Das alles durchdringende Feuer ist das beste Symbol der Lehre.

UNBEGRENZTHEIT I

32. Die Teilung der Welt in eine bestehende und nicht bestehende beengt das Denken. Ablehnung dessen, was unsichtbar ist, und Verneinung der ganzen Weite des Kosmos ergibt jenen engen kosmischen Maßstab, der von der Menschheit angewendet wird. Eine kosmische Weite für den Lebenspfad ist durch Unbegrenztheit bestimmt.

In alten Zeiten entlehnte man die religiösen Symbole der Schatzkammer des Kosmos. Die Kulte schrieben dem »Schöpfer« des Kosmos einen Zweck zu. Die Entstellung der höchsten kosmischen Bildnisse symbolisiert unsere Verneinungen. Doch dort, wo das Prinzip des Elementes Feuer noch verehrt wird, wurde das Bewußtsein des uranfänglichen Geistes schon bestätigt. Nur Erkenntnis und die vernünftige Annahme unbegrenzter kosmischer Kräfte wird die Menschheit die Mittel ihrer Anwendung lehren.

Die Lehre des Herrschers Gotama bestätigte, daß Licht nicht Finsternis fürchtet. Das siegreiche Licht verschlingt alles. Ebenso durchdringt auch das Kosmische Feuer alles. Es ist allgegenwärtig, und unbegrenzt ist seine Macht.

33. Durch Aufnehmen der kosmischen Feuer wird der ganze Organismus erneuert, und die fremden Elemente werden durch ihre eigene Flamme getilgt. Der gewappnete Geist erobert durch sein eigenes Streben; deshalb weist die Erscheinung der Unbegrenztheit auf das alles durchdringende Feuer hin, als das ausersehene heilsame Zeichen.

Jeder ist beauftragt, den Pfad zu den höheren Sphären zu finden; doch wenn die Menschheit denkt, daß die für die Umwandlung des Geistes und für alle Aufspeicherungen bestimmte Arbeit von außen her vor sich gehen kann, dann wird der Hebel des Kosmos die Aufspeicherung vernichten. Nur durch eigene Hand,

nur durch eigenen Willen, nur durch eigenes Streben, nur durch eigene Arbeit kann der Geist ein bewußter Mitarbeiter der Unbegrenztheit werden. Der Hebel senkt sich auf den eingeengten Horizont, um das zu verwüsten, was den Lauf der Evolution trübt. Aber der als Einheit mit der höheren Sphäre bestätigte Hebel der Tätigkeit eines ausgefüllten Lebens senkt sich herab als das erneuernde Feuer.

Die Erscheinung der Einheit, die Erscheinung der Unteilbarkeit und das Erkennen des Geisteskorns als einen Schöpfer werden dem Wesen des Seins die beste Formel verleihen.

34. Ja, ja, ja! Kosmische Daten und planetare Bewegungen können zusammenfallen. Diese Verbindung ergibt die bessere Formel des Seins. Ihr habt recht, wenn ihr den Geist als den Schöpfer des Kosmos bezeichnet. Die Unterwürfigkeit gegenüber den Naturkräften stellt den Menschen abseits, wie einen, der im Hinterhalt auf einen Feind lauert. Wahres Verstehen der Elemente lebt noch nicht im Bewußtsein. Die sogenannte »Strafe des Herrn« enthüllt sich als schlagender Beweis der großen Schmähung des Kosmischen Feuers. Es bedarf keiner Opfer; nur beschleunigte Schritte sind für die Evolution erforderlich. Der unvorhergesehene Faktor ungezügelter Elemente ist keine Strafe, sondern nur ein ungenutzter Zustrom der gigantischen Kräfte des Kosmos. Wie im Kleinen so im Großen. Mittel für die geringere und stärkere Zähmung der Elemente wurden aufgebracht. Wie unbedeutend sind aber diese Zähmungen! Noch enthüllen sie klar eine Richtung. Warum dann nicht in die Gegenrichtung bewegen? Das Ergebnis wäre wertvoll. Die Erscheinung des Verlustes wird durch eine offenbare Strebsamkeit des Bewußtseins ersetzt werden. Dieses Gesetz ist unänderlich und entspricht dem universellen Prozeß.

Wir rufen das Bewußtsein auf, zu erwachen.

35. Es ist die Gleichförmigkeit des Lebens, die die Lebenssubstanz der Schönheit beraubt. Wie konnte das menschliche Leben sich in eine so düstere und eintönige Uniform kleiden, wenn die Mannigfaltigkeit des Kosmos von Schönheit erfüllt ist! Die Verbindungen des Kosmos sind so vielfältig! Das Abbild des Kosmos sollte sich im Leben des Planeten widerspiegeln. Wie konnte sich auf der Erdkruste ein so eintöniges Dasein einwurzeln, wenn jeder Geist einmalig ist, wenn jede Erscheinung verschiedene Formen anzunehmen vermag? Woher diese Anschwemmungen? Makrokosmos und Mikrokosmos sind miteinander verbunden, sie sind eins, mit ein und derselben Atemkraft!

Die Menschheit kennt alle sichtbaren Formen des Kosmos, und die Menschen nutzen die offenbarten Verbindungen für das Düngen ihres Daseins. Gäben die Menschen zu, daß der Kosmos in seinem unsicht-

baren Aspekt das Sein unermesslich bereichern kann, dann würde das Bewußtsein die ganzen unendlichen Formen des kosmischen Feuers nutzen. Der Kosmos wurde geschaffen – und so auch die Menschheit. Wie konnte die Form des Seins im Bewußtsein zerstückelt werden? Wenn unser Bewußtsein wieder zurückkehrt zur Annahme reinen Feuers – als den Ursprung des Seins –, dann werden wir Unbegrenztheit verstehen.

Denkt nicht, daß Feuer ein abstrakter Begriff sei. Wir rufen euch nicht zum Scheiterhaufen, Wir entfremden euch nicht dem Alltagsleben. Wahrlich, Wir vernehmen selbst im bescheidensten Arbeiter Feuer, wenn in seinem Geist das Lied der endlosen Freude an der Arbeit lebt. Wir wollen sagen, daß Wir jede Erscheinung wahrer Arbeit schätzen, die zur Evolution führt. Forschet nach dieser Gleichheit und ihr werdet eins werden mit dem Höheren.

41. Die Erlangung der Zusammenarbeit mit den kosmischen Kräften bringt uns der Quelle der Atomenergie näher. Unsere Wissenschaft kann die Spannung dieser Energie erreichen, wenn nur die Explosion des Bewußtseins erfolgt. Vieles kann von den komplexen kosmischen Verbindungen abgeleitet werden. Irdische Vorstellungen sind in gleichförmige Erscheinungen oder in Vorurteile gekleidet. Verbindet euch mit der Unbegrenztheit und seid ein Teil von ihr, ein Teil der ganzen Schönheit kosmischer Energie. Wir werden unermüdlich über die Energie der Unbegrenztheit sprechen.

Sobald die Menschen die Funken des Fohat verstehen und die unzähligen Erscheinungen der noch nicht im Zustand der Kohäsion befindlichen Materie annehmen, wird die neue Formel geoffenbart. Die Hälfte der Erscheinungen der kosmischen Kräfte erwartet die Menschheit in Ewigkeit. Warum nicht die ganzen Kräfte der Radioaktivität und die ganzen Strahlungen der Myriaden von Strahlen nutzen!

Was unserem Planeten aus der Ursprünglichen Quelle zu nutzen bleibt, wird durch den Begriff Unbegrenztheit offensichtlich. Unser Planet ist von den Eigenschaften kosmischer Feuer aufgeschichtet und durchdrungen; und der Mensch kann gleich einem Magier seine magnetische Kraft seinem Wunsch entsprechend antreiben. Er kann sein Streben durch die Anspannung seiner in den Raum gerichteten psychischen Energie zum Ausdruck bringen. Der klare Gedanke verleiht Antrieb in diese Richtung. Wir sprechen nicht von magischen Formeln, sondern wollen euren Geist auf die unbegrenzten Möglichkeiten lenken. Die Meinung, daß alles Illusion ist, schmälert eure eigene Ausdruckskraft! Kosmogonie und Astrochemie sind genauso anwendbar wie Geographie und Geschichte. Wenn ihr wüßtet, was die Herrscher gesehen haben, ihr würdet für die Unermesslichkeit der nicht verketteten Materie Verständnis aufbringen. Nicht das

Geheimnis eines Tempels, sondern das Sakrament der Unbegrenztheit!

51. Das Sehnen nach Verbindung mit den fernen Welten bietet die Möglichkeit, am Lauf des Kosmos teilzunehmen. Die für die Menschheit vorbestimmte Frist für das Erkennen der Unbegrenztheit durchdringt bereits die Schichten kosmischer Feuer. Auf verschiedene Weise versuchten die Menschen, sich der Wahrheit zu nähern. Verschiedene Erscheinungen trieben sie zum Fasten, zur Geißelung, zum Martern ihres Körpers und zur Betäubung ihres Geistes. Vielfältiges Suchen ist im Buch des Strebens eingeschrieben, doch der Fortschritt des Geistes kann ohne die Erkenntnis des nie endenden Kampfes nicht errungen werden. Nur wenn der Geist in unbegrenztem Streben sein Sperrnetz entwickelt, erzielt er einen Fortschritt. Doch wer sein Sperrnetz in Muße zu finden erhofft, taucht unter im Nebel des Unverstandes.

Möge die Feuerige Flamme die Menschen erleuchten!

53. Die räumlichen Feuer des Kosmos und die Natur-elemente versetzen die Sphären in Beben und rufen alles, was existiert, ins Leben. Das Kosmische Feuer entfacht eine Lebenserscheinung und verbindet sie mit anderen in der Kette der Vorgänge. Wer die Größe der ewigen, endlosen Arbeit des Kosmos nicht erkennen kann, beraubt sich des größten Verstehens des Lebens. Wem die welträumlichen Möglichkeiten zugänglich sind, gewahrt, wie begrenzt der Planet ist, und er sieht, daß er sich nur als Schild für jene offenbart, die Wirklichkeit als eben den engen Pfad irdischen Lebens betrachten. Wenn der Geist fähig ist, zu den Höhen der Sphären zu fliegen und das Leben des Planeten als einen schönen Zustand zu betrachten und nicht begrenzt durch eine gekrümmte Linie, dann kann man dafür bürgen, daß dieser Geist den Weg feuriger Evolution durchschreitet.

Wahrlich, im Strahl des Raumes kann der wahre Ausdruck kosmischer Energie erkannt und so das Leben der Menschheit verschönert werden.

Die Bestätigung der Unbegrenztheit naht!

57. Im Erkennen, daß der Pfad in die Unbegrenztheit jenes Gestade ist, zu dem die höchste räumliche Energie zur Verschmelzung mit der Substanz alles Seienden getrieben wird, kann man bestätigen, daß der Kosmos das Bewußtsein des Seins schafft.

Die für den Lebensatem notwendigen Materieteilchen werden in den überirdischen Sphären gesammelt. Die Erkenntnis, daß im Raum eine Unzahl von Teilchen begierig darauf wartet, erweckt zu werden, wird dem Gedanken Antrieb verleihen, jedem Teilchen die Möglichkeit der Lebenserscheinung zu gewähren. Wohin der Geist sich auch wendet, er wird den unabänderlichen Schild der Wahrheit der Unbegrenztheit finden. Wie kann man die Bewegungskraft aufheben und wie ist es möglich, diese weise und ewige Ursache des ganzen Kosmischen Feuers nicht anzuerkennen! Das

Kosmische Feuer durchdringt offensichtlich jeden Winkel der menschlichen Heimstätte, doch als eine von außen kommende Erscheinung. Der Mensch hat sich vom besten Teil des schöpferischen Impulses abgesondert. Materia Lucida in der irdischen Sphäre zu finden, ist nur im geistigen Bewußtsein möglich. Grobe Hände dürfen den Schleier der MUTTER DER WELT nicht berühren. Ein grobes Bewußtsein kann die Erscheinung der kosmischen Energie nicht gestalten. Nur das Sehnen nach Wahrnehmung gewährt Zutritt zur höheren Materie.

Wir sagen: „Schreite unwiderruflich fort von der niederen Sphäre zu den fernen Welten. Strebe unentwegt zum Aufstieg in die Unbegrenztheit.“ Und Wir fügen hinzu: „Strebe ohne Ende.“

82. Das Kosmische Feuer und seine alles durchdringenden Energien offenbaren in allem Affinitäten, doch diese Affinitäten sind nicht auf die Elemente und ihre Verbindungen beschränkt. In der Tat, die Affinität vorbestimmter Leben ist groß, und Sein sowie Unbegrenztheit sind die Ursachen jenseits der Funktionen jedes Elementes wie auch der Lebensfunktionen jeder Verbindung. In jedem Element ist der Antrieb kosmischer Energie vorhanden, um seinen Eintritt in den ewigen Schöpfungsprozeß zu sichern. Die Affinität der Elemente kann die Vorstellung unbegrenzter Möglichkeiten erschließen.

Das Wissen über das Wirken der Affinität und das Wissen über die Obliegenheiten der Elemente des Universums in Verbindung zum Organismus des Menschen wird uns zu kosmischen Mitarbeitern machen. Das Vorhandensein kosmischer Affinität ist die schönste Seite des Lebens. Die Erforschung der Eigenschaften der Elemente zur Anwendung für die Menschheit wird die Wissenschaft der Harmonisierung bringen. Die höheren Welten kennen diese höhere Wissenschaft.

Würde man den Elementen jene Aufmerksamkeit schenken, die man vielen anderen Lebenserscheinungen widmet und der Geistigkeit den Vorrang geben, könnte man eine Erklärung der Manifestation des reinen Lebensprinzips finden. Streben nach dem Verstehen der Affinität der Elemente wird Freude zum Sein verleihen. Offenbaret Streben!

117. In der Kette geistiger Schöpfung finden wir durch die Schaffenskraft Kosmischen Feuers geoffenbarte

Erscheinungen von genauester und feinsten Übereinstimmung. Das Kosmische Feuer ist nicht allein die Substanz, aus der wir unsere Formen ableiten. Alle die feinsten geistigen Erscheinungen, welche die würdigsten menschlichen Taten bestätigen, nennen Wir Feuer. Der geistigen Schaffenskraft liegt Schönheit der Heldentat zugrunde. Unsere MUTTER DER WELT beschenkte die Welt mit der ewigen Heldentat, die dem Universum zugrunde liegt.

Warum verschwendet die Erde ihre Schätze so sehr?

Der Ursprung der selbstaufopfernden Heldentat ist die Grundlage jedes reinen Beginnens. Die selbstaufopfernde Heldentat der MUTTER DER WELT widerspiegelt sich in geistiger Schaffenskraft wie das Leuchten des Kosmos. Laßt uns die geoffenbarte heilige Heldentat als Gesetz annehmen. Die Schönheit des Lebens ist in kosmischer Einheit enthalten, und das Lebensprinzip beruht auf der Bestätigung einer Heldentat. Die Selbstaufopferung in der Heldentat verbindet den Geist mit den höchsten Erscheinungen des Seins. Ein erfülltes Leben ist das jenes Geistes, der auf seinem Weg zur Unbegrenztheit den Kelch der Selbstaufopferung trägt.

175. Schöpferische Tätigkeit in ständiger Spannung schafft die beste Form. Zwischen der Tätigkeit eines Agni Yogi und der eines gewöhnlichen Menschen besteht ein Unterschied. Das Feuer während der Tätigkeit eines Agni Yogi ist unsichtbar und dem menschlichen Verstand, der nur Sichtbares zuläßt, unbegreiflich. Daher ist das große Kosmische Feuer in verschiedenen Epochen verschieden benannt worden. Übt der Geist seinen Willen, in das Geheimnis kosmischer Verschmelzung einzudringen, kann er die Kraft der kosmischen Energie in sich aufnehmen. Die unsichtbare Kraft wird ihm klar, und durch den Strom des Kosmischen Magneten kann er die offenbarte Schönheit fühlen.

Wenn die Menschen davon überzeugt werden, daß die grundlegenden Kräfte des Kosmos unsichtbar schaffen, werden sie bestrebt sein, den Magneten wahrzunehmen. So wird das Universum unsichtbar durch das Feuer aufgebaut, und oft sind auch die Ergebnisse unsichtbar. Natürlich vollzieht sich diese Erscheinung in Luftwirbeln sehr hoher Ströme. Würden die Menschen über die Tatsache nachdenken, daß sie nur das Ergebnis sehen, während der Vorgang selbst für sie unsichtbar bleibt, dann würden sie die Bedeutung des Unsichtbaren erfassen.

213. Die die ganze Weite des Kosmos durchdringende universelle Substanz erwidert die Anziehung des Kosmischen Magneten. Das auf die kosmischen Feuer ansprechende Bewußtsein kann wahrlich in die Gesetze des Seins eindringen. Daher kann die Formel der schöpferischen Kraft dem gegeben werden, der sich bereitwillig der Höheren Vernunft anschloß und seinen »Kelch« bis zum Rande füllte. Daher kann sich die Formel dieser Kraft auf diesem Planeten nicht behaupten.

Die Übertragungen der von den Herrschern und vom Adepten magnetisierten Kräfte übersteigen die menschliche Aufnahmefähigkeit so sehr, daß durch den Ansturm das Gleichgewicht gestört und die Kraft dieser Übertragungen in Funken zerstäubt wird, die in der Menschheit Hand verbleiben.

Die den Raum füllende universelle Substanz ist ohne die Anziehung des Kosmischen Magneten dem Geist

nicht zugänglich. Durch Ein- und Ausatmen mit dem Kosmos, durch Umwandeln und Schaffen mit dem Kosmos kann die wahre Formel des antreibenden Feuers gefunden werden.

Unbegrenzt sind die Möglichkeiten und unbegrenzt die Wege!

235. Die Ursprüngliche Quelle ist der schöpferische Impuls der Energie des Kosmischen Magneten. Der Impuls wird im Raum erzeugt, und Verletzung des Gesetzes ruft Zerstörung hervor. Der Urquelle entströmt der Impuls des Seins, und sie lenkt den Lauf des gesamten Kosmischen Feuers. Daher gründen alle kosmischen Erscheinungen auf den Erscheinungen des Feuers. Ein Tropfen kann den Lauf nicht verändern; daher kann nur die bewußte Annahme des Kosmischen Magneten den Geist zur Verbindung mit den Strömen feinsten Energien lenken.

Der Kosmische Aufbau richtet sich auf die Verbindung mit den feinsten Energien und auf alle Vorgänge des unsichtbaren Feuers!

301. Das VOLLKOMMENE HERZ kann alle der Natur inwohnenden Kräfte in solchem Maß zum Ausdruck bringen, daß jede Form belebt wird. Das VOLLKOMMENE HERZ birgt alle entstehenden Lebenserscheinungen der schöpferischen Kräfte.

ABSOLUTE VERNUNFT, aus der die Menschheit ihre strebende Essenz schöpft, bestätigt besorgt die schöpferischen Erscheinungen. Das Aufbauwerk der kosmischen Energien wird vom VOLLKOMMENEN HERZEN gelenkt. Die unentwegte Tätigkeit im Kosmos wird als perpetuell bezeichnet. Wieso ist es dann nicht möglich, diesen Begriff für die den Geist in höhere Sphären lenkende Energie anzuwenden? Wenn man sich bemüht, sogar das Leben der Pflanzen zu verfeinern, warum wendet man die gleiche Mühe nicht für die Menschheit auf? Das VOLLKOMMENE HERZ spannt alle seine Energien für diesen Aufstieg. Das Kosmische Feuer ist in ewiger Bewegung, gelenkt von der ABSOLUTEN VERNUNFT und dem VOLLKOMMENEN HERZEN.

306. Ein Vorherrschen feiner schöpferischer Energien verleiht dem gesamten Kosmischen Feuer die Möglichkeit, sich als eine lebenerzeugende Kraft zu offenbaren. Ein Vorherrschen aller positiven Substanzen verleiht die lebenerzeugende Kraft für alles Entstehen. So wirkt das Kosmische Feuer als der große Energiesammler. Die Durchsetzung einer bewußt bekundeten Substanz spannt alle Fäden. Wie kann man dann nicht zugeben, daß das Gesetz des Gleichgewichts ein Gesetz ist, das Gut und Böse gleichermaßen bestätigt! Das gestörte Gleichgewicht zwischen Licht und Finsternis liefert der Menschheit die begehrte Lebensformel. Gewiß, Leben ist zu einem

307. In der Schöpferkraft des Feuers treten zum Schaffen einer vollkommeneren Form alle Bestrebungen in Erscheinung. In der Schöpferkraft eines Agni

Yogi offenbaren sich die Bestrebungen zur Durchsetzung der höchsten Erkenntnisse. So marschieren die Brüder der Menschheit und die Brüder der bestätigten Evolution unter dem Banner von *Materia Lucida*. Diese Feuer sind identisch mit den Strömen feinsten Energien. Ein Vorherrschen des Strebens zur Verfeinerung verstärkt die Erscheinung der leuchtenden Strahlen von *Materia Lucida*.

Oft wundern sich die Menschen, warum ein Mensch in seinen eigenen Ausgeburten nicht umkommt. Unsere Antwort: „Das Geistfeuer eurer »Brüder« zerstreut die von euch angesammelten erstickenden Kräfte.“

372. Das Symbol des Feuers ist in allen Lehren zu finden, und im Kosmos erweist sich Feuer als Lebenserscheinung. Das Wesen des Feuers ist so strahlend, daß es unmöglich ist, es zu deuten und zu beschreiben. Der Kosmische Atem ist das Feuer des Raumes. Alle kosmischen Erscheinungen sind von Feuer durchdrungen, und der menschliche Gedanke ist Feuer. Der Gedanke verleiht Form; der Gedanke verleiht Richtung; der Gedanke verleiht Leben; der Gedanke bewirkt Schaffenskraft; der Gedanke bewirkt die Anziehung eines anziehenden Magneten.

Wenn der Geist seine Feuer entfacht, so schafft der Gedanke durch das Anwachsen von *Materia Lucida*. Der Kosmische Gedanke lebt in der feurigen Vereinigung. Das Räumliche Feuer enthält die strebenden Energien. Kosmisches Feuer ist grenzenlos in seinen Sättigungen und seinen Erscheinungsformen. So strebt das Kosmische Feuer mit dem Kosmischen Magneten!

UNBEGRENZTHEIT II

14. Die Aspekte der Selbstaufopferung werden von den Menschen so unterschiedlich verstanden, daß in allem nur das höchste Maß gebraucht werden kann. Wer sich aufopferungsvoll dem Dienen widmet, wird als Mitarbeiter des Lichts bestätigt. Wer dem Kosmischen Feuer dient, opfert sich. Wer der Evolution dient, erweist sich als Träger des Gesetzes. Wer dient, wer sich dem Allgemeinwohl widmet, erweist sich als Mitarbeiter des Kosmos.

Die Schaffenskraft der Zentren wirkt auf alle höheren Erscheinungen der Selbstaufopferung. Sobald die Umwandlung von Feuer ins Leben eingeht, wird man sagen können: „Wahrlich, das Kosmische Gebot ist erfüllt!“ Der Kosmos durchdringt alle Leben mit Feuer, und für eine neue Erscheinung sollte man wesensgleiche Energien in sich entwickeln. Diese Wesensgleichheit umfaßt alle Welten. Diese Wesensgleichheit umfaßt die Mission eines Agni Yogi. Daher sind die Schwingungen, die die Zentren eines Agni Yogi in sich aufnehmen, identisch mit den Feuern des Raumes. So sehe Ich die unsichtbare Schaffenskraft der Zentren. Nach den Leistungen der schöpferischen Feuer kann man die Schaffenskraft des Geistes bestimmen.

136. Die wahre Vergeistigung führt den Geist zur feurigen Läuterung. Jedes auf die feurige Läuterung gerichtete Streben wird durch einen höheren Impuls bestätigt. Während der Lebensimpuls den Menschen dahin lenkt, sich zu offenbaren, führen die Zentren zur geistigen Schaffenskraft. Zudem wird das Ego des Geistes durch die feurige Anspannung erleuchtet. Jede ansteigende Energie kennt ihren Weg und befolgt bewußt das Gesetz der Anziehung. Die feurige Umwandlung führt zum feinsten Verstehen der Bedeutung des Kosmischen Feuers und erschließt sein schöpferisches Wesen. Folglich zieht das Wissen der feurigen Umwandlung den Geist auf den Pfad grenzenloser Erleuchtung. So vollzieht sich die große Arbeit des Feuers.

137. Der Geist, der sich aufopfert, um die erhabenen Prinzipien der kosmischen Feuer zu bestätigen, vermittelt der Menschheit eine hohe Stufe der Erleuchtung. So brachte jeder Herrscher das Licht der kosmischen Feuer. Von diesen Strahlen lebt die Menschheit, und die Evolution schreitet auf diesen Stufen voran. Was sich nicht bestätigt, schafft das Raumfeuer hinweg. Der sich zum Nutzen der Evolution aufopfernde Geist schenkt der Menschheit seinen strahlenden Lotos. Nur der höchste Agni Yogi kennt den Pfad der Erleuchtung, und die gelenkten Feuer werden der Menschheit als Leuchttürme der Rettung offenbart. Ja, ja, ja! So überbringt Unsere Mutter des Agni Yoga der Menschheit die feurige Rettung. So sorgt der Guru für den feurigen Ansporn zur Schönheit. Ich bestätige die zur feurigen Umwandlung strebenden Mitarbeiter.

266. Jedes Bewußtsein, das die kosmischen Feuer zurückweist, erfüllt den Raum mit Finsternis. Doch der gespannte Agni Yogi hält das Gleichgewicht. Die Schaffenskraft des KELCHES spannt daher alle Energien. Alle Fäden des Kosmischen Magneten dringen ein in den KELCH; daher sind alle Zentren des Agni Yogi unter Spannung.

284. Jedes Streben wird durch den Hebel des Herzens gespannt. Nur reines Streben verleiht dem Geist Macht. Dieses Gesetz ist die Grundlage des gesamten Kosmos. Jedes Element Kosmischen Feuers behauptet sich durch den Hebel des Herzens. Die Aura des bestrebten Menschen ist die mächtigste Bewegungskraft. Der Herrscher offenbart das Feuer Seiner Aura des Strebens. Der Agni Yogi verstärkt das Streben einer bestätigten Aura. Geistige Schaffenskraft und die feurigen Zentren des Agni Yogi schaffen eine bessere Stufe für die Menschheit. Wie heftig lodert das Geistfeuer des Agni Yogi während den kosmischen Verschiebungen! Versetzt daher das Streben zur Umwandlung den Planeten in Spannung, dann ruft die Macht der Zusammenarbeit das Raumfeuer herbei.

413. Die Spannung kosmischer Feuer birgt die ganze Schaffenskraft der feinen Energien. Nur stark wogende Energien können schaffen und alle kosmischen Erscheinungen ausweiten. Wie ist es dann möglich, daß die Menschheit die Erscheinungen der feinen Energien nicht aufnimmt! Alle Sphären sind miteinander verbunden, und das kosmische Band verschmilzt mit der Schaffenskraft des mächtigen Feuers. Die feinen Energien werden in die ihnen verwandten Sphären getrieben und jeder Geist wählt seine eigene Bahn. So ruft das gleiche Feuer in jeder Manifestation des Geistes Streben hervor.

Heiligstes Feuer wohnt im Geist eines wahren Agni Yogi. Ein antreibendes, unwandelbares, unbezwingliches Feuer birgt der KELCH Dessen, Der der Menschheit das Feuer bringt. So unbegrenzt sind die Bahnen der Bewußtseinsweiterung.

451. Die kosmischen Feuer sind nicht wahrnehmbar für den Geist, der nur nach der sichtbaren Welt strebt. Strebt der Geist zu den feinstofflichen Sphären, entfaltet sich vor ihm die ganze Unermeßlichkeit des Kosmos. Daher werden die nicht wahrnehmbaren kosmischen Feuer vom schöpferischen Geist, der alle feinen Energien wahrnimmt, angezogen. So wird das Prinzip großer Schaffenskraft auf gegenseitiger Anziehung errichtet. Die räumlichen Feuer werden in die Bahn kosmischen Strebens hineingezogen; daher kann nur der Geist, der die Macht unsichtbarer Kräfte kennt, die kosmischen Feuer anziehen. So wird Übereinstimmung erzielt. So entsteht kosmische Schöpferkraft in höchster Zusammenarbeit des Geistes mit dem Kosmos.

453. Besteht eine wahre Neigung zum Kosmischen Feuer, bestätigt sich kosmische Wechselbeziehung. Nur wenn der Mensch begreift, daß die Erscheinungsform einer Tat vom Impuls abhängt, wird die Entfaltung des Strebens und des inneren Feuers bestätigt; denn ohne Festigung der höheren Grundsätze kann man keine Wechselbeziehung zur kosmischen Richtung herstellen. Der ganze Mangel an Übereinstimmung erwächst aus Unausgeglichenheit. Jede Epoche wird durch die kosmischen Feuer sowie durch die Beschaffenheit der menschlichen Wahrnehmungsfähigkeit bestimmt. Verbündet sich daher der Geist nicht mit den kosmischen Feuern, so wird ein Gegenstrom errichtet. So bestimmt der Mensch sein Karma. Dieser Mangel an Übereinstimmung ist die Krankheit unseres Planeten.

454. Nur die Beweggründe der kosmischen Feuer können das Gleichgewicht herstellen. So führt das vom Magneten bestätigte Wissen über die Ströme zur wahren Kreativität. Die meisten menschlichen Anstrengungen sind gegensätzlich ausgerichtet. Aber jede dahineilende Welle eines feurigen Geistes wird durch Übereinstimmung verstärkt. Darum entspricht die Spannungserscheinung der Zentren der Bedingung räumlicher Ströme.

Wir Brüder der Menschheit erklären, daß die kosmischen Feuer der Aufnahmefähigkeit des feurigen Agni Yogi unterworfen sind. Alle Ströme verlaufen über die Zentren. Deshalb ist Unser ganzes Aufbauen so gewaltig. So ist Unsere geschlossene Einheit sehr mächtig. Wahrlich, Wir wachen über das Gleichgewicht.

464. Kontakt mit dem Strom des Kosmischen Feuers regt den Geist an, und durch diese Lebensfeuer wird eine Lebenstat unterstützt. Daher fühlt der feurige Agni Yogi alle kosmischen Perturbationen und spannt alle räumlichen Fäden. Aus diesem Grund erschreckt die Anziehung zum Höchsten die Feinde so sehr. Wenn daher Unsere schöpferischen Energien ins Leben treten, widerstreben Unsere Widersacher mit ärßerster Anstrengung. Deshalb setzt sich das Kosmische Recht durch.

471. Die sanktionierte kosmische Umgestaltung verstärkt alle räumlichen Feuer. Die Annahme der grundlegenden Kosmischen Feuer verleiht der Umgestaltung geistige Eigenschaft. Die Schaffenskraft kosmischer Feuer wird durch das Prinzip des Magnetismus verstärkt. Daher beinhaltet die Anziehung des Kosmischen Magneten die ganze kosmische Schöpferkraft. Die Schaffenskraft des Kosmos ist mit der Spannung kosmischer Feuer verbunden, und von der Triebkraft der kosmischen Feuer hängt die geistige Sättigung des Planeten ab. Daher steht die Menschheit unter der Spannung ihrer eigenen Bestrebungen, und der freie Wille schafft, in dem er kosmische Dringlichkeit oder konträre Erscheinung bestätigt. Zieht es den Geist der Menschheit zum Kosmischen Magneten, so ist der Pfad des Geistes gefunden. Der Geist strebt so in die Unbegrenztheit.

FEURIGE WELT III

129. Dem Geist jedes Menschen wohnt das Prinzip des Guten inne; wenn diese Lichtenergien bewußt geweckt werden, können sie das ganze Wesen erfüllen. Die Bautätigkeit des Geistes kann entweder durch Ströme des Guten, oder des Bösen verstärkt werden; es liegt am Menschen, die verschiedenen Hebel in Bewegung zu setzen. Jeder Baumeister kann sich ehrlich fragen, wem er dient – dem Geist oder der Materie. In der Tat, man kann sich leicht davon überzeugen, in welche Richtung die Kräfte des Geistes führen. Jeder Geist erkennt in seinem Samenkorn die sich durch Gelassenheit offenbarenden Ströme der Wahrheit; daher lenkt dieses Versenken den Geist zum rechten Denken. Gewiß, das Bewußtsein der Einheit kann alle Schlösser erschließen, die den Menschen von der Höheren Wahrheit trennen. Die Welt des Geistes muß verstanden werden. So kann jeder in seinem Herzensinneren den feinstofflichsten Strom wecken. Die beste Leitung zur Feurigen Welt ist die Tiefe des Herzens – in ihm ist das Kosmische Feuer verborgen.

146. Der Raum atmet. Der Raum erklingt und schafft. Wie wenig weiß man über räumliche Ströme und die anderen Höheren Welten. Die alles Leben durchdrin-

gende feurige Substanz ist jenes Kosmische Feuer, das aus dem Innern des Kosmos erstrahlt und sich in unbegrenzter schöpferischer Erscheinung entfaltet: Mit Recht wurde von den Wundern des Lebens berichtet: Feurige Schaffenskraft ist ein Gesetz des Kosmos. Das Durchdringen mit Kosmischer Energie ist ein Gesetz des Kosmos. In der Allgegenwart zeugt es von seiner Anspannung. Seine Allgegenwart äußert sich im gesamten Leben. Dieses Raumfeuer befruchtet den Gedanken durch Vereinigung von feinstofflichen Energien. Der Raum beinhaltet zur Materialisation bereite feinstoffliche Formen. Man braucht nur jene Energien in sich wecken, die zur schöpferischen Kraft vereint werden können. In alten Zeiten erkannte man die Bedeutung von Anrufungen der Höheren Wesenheiten. Deshalb ist die schöpferische Kraft der Gedanken die gewaltigste kosmische Erscheinung; denn das Raumfeuer nimmt Formen an, die sich auf dem Planeten im Geist offenbaren. Auf diese Weise wird die Vereinigung der Welten bestätigt.

167. Vor der großen Umgestaltung der Welt entfalten sich alle finsternen Kräfte zwecks Umwandlung zum Besseren. Was jetzt in der Welt vor sich geht, bedeutet keine Evolutionsstufe, sondern es kann in der Tat gesagt werden, daß das, was in Erscheinung tritt, das Niedrigste, das Dichteste, das von den Kräften der Finsternis Gesättigste ist. Aber bedeutend ist die Arbeit, die alles sammelt, was der großen Erneuerung dient. Genauso wie sich die verdichteten Schichten der irdischen Sphären für die Schlacht bereit machen, so stehen die Kräfte des Lichts auf der Wacht. Der Zustand, in dem sich der Planet befindet, kann mit einer Esse Kosmischen Feuers verglichen werden. Alle dichten Energien sind in Spannung entflammt und das Feurige Recht hält Wache. Feurige Schöpferkraft sammelt alle feurigen Energien, denn durch die Spannung der beiden Pole wird die Welt erneuert. Es ist notwendig, diese ungestümen Energien klar zu erkennen!

273. Fohat dringt in alle Erscheinungen ein und nährt das Leben. Gerade von den geistigen Erscheinungen werden Fohatfunken angezogen; denn das Kosmische Feuer nährt alles, was mit ihm identisch ist. Deshalb werden in Berührung mit dem Strom des Kosmischen Magneten die Fohatfunken angezogen. Diese feurigen Helfer erweisen sich als Schutzmaßnahme. Das Fohatnetz wirkt genauso wie das den Körper umgebende Sperrnetz. Die Verbindung zwischen dem Sperr- und dem Fohatnetz besteht aus den gleichen vom Innern der Zentren ausgehenden feurigen Spiralen. Das Fohatnetz ist wahrhaftig jener magnetische Körper, den der Geist durch machtvolles Streben und Anspannung um alle Erscheinungen webt, die er schützen will. Auf diese Weise wird der Raum mit jeder dem Kosmischen Magneten entsprechenden angespannten Tätigkeit zementiert.

299. Der Energieaustausch kann vom menschlichen Willen vollführt werden. Beobachtungen am Organismus können in dieser Richtung Ergebnisse zeitigen. Um jedoch diese Ergebnisse zu erlangen, ist es notwendig, den Zustand und den Zusammenklang der Zentren zu kennen. In erster Linie sollte die Anspannung der Zentren studiert werden, denn diese Anspannung erweist sich als mächtiger Kraftsammler. Der Energieaus-

tausch muß zur Aufdeckung jeder Bestrebung führen. Die feurigen Energieerscheinungen passen sich den kosmischen Umwälzungen an. Und jede Epoche hat ihre sichtbaren Zeichen des Gleichklangs von Makro- und Mikrokosmos. In der Tat, die Aufnahmefähigkeit für feinstoffliche Energien wirkt auf das Bewußtsein und auf den ganzen Organismus. In Wirklichkeit beruht der Energieaustausch auf dem als Verbindung und Magnet wirkenden feurigen Bewußtsein. Der feurige Gedanke ist die erste Voraussetzung für Wahrnehmung und Aufstieg. Das Herz weiß, wann zum feurigen Energieaustausch Kosmische Feuer angezogen, dem Organismus zugeführt und damit die Zentren verdichtet werden, so daß der Geist mit dem Kosmos gemeinsam schöpferisch tätig sein kann. Der freie Wille dient als Magnet, der über die Feuer der Zentren das Kosmische Herz anzieht. Dieser Verbindungsmagnet ist die schöpferische Kraft des Agni Yogi. Laßt uns auf dem Pfad zur Feurigen Welt vor allem an diese Verbindungskraft denken.

316. Die grundlegende Art des Strebens des einzelnen hängt vom Potential des Geistes ab. Das Verlangen, mit dem Kosmos verwachsen zu sein, lenkt den Geist auf die Bedeutung der Einheit im ganzen Weltenall. Die Erkenntnis, daß der Geist der Erzeuger alles Bestehenden und der Träger des Entstandenen ist, wird den Menschen veranlassen, alle karmischen Bindungen zu begreifen. Alle bestehenden Gesetze Kosmischen Aufbaus weisen auf diese unlösbare Einheit hin. Wie könnten sonst die Ereignisse in der Welt erklärt werden?

Alle Lichtträger wachen über diese Einheit. Genährt durch die Einheit Kosmischen Feuers gleicht jeder Geist einem Fohatfunken. Laßt uns auf dem Pfad zur Feurigen Welt mit erneuertem Bewußtsein danach streben, mit dem Kosmos vereint zu sein.

381. Wie kann man ohne wirklichen Kampf feurige Einweihung empfangen? Wie kann man ohne wirklichen Kampf durchs Leben schreiten? Nur ein niederes Verstehen wird sich höhere Errungenschaft ohne Anstrengung vorstellen. Das Leben durchschreiten und das Ziel erreichen heißt, am Rande des Abgrunds schreiten, heißt Sorge und Anstrengung durchmachen. Genauso wie das Kosmische Laboratorium diese Energien des Herzens umwandelt, so durchschreitet auf Erden die menschliche Seele das Fegefeuer. Ohne dieses feurige Festhalten am Kosmischen Feuer erfährt das Herz die Einweihung in die Höhere Welt nicht. Auf dem Pfad zur Feurigen Welt muß man an das Fegefeuer des Lebens erinnert werden.

405. Die Zentren werden bei ihrer Umwandlung durch psychische Energie gestärkt. Durch die Anspannung eines Zentrums wird der Zustrom der psychischen Energie zu den anderen Zentren vermindert, wodurch eine Störung des Gleichgewichts verspürt wird. Doch nach jeder Umwandlung verstärkt sich der Zustrom der psychischen Energie wieder. Nach der Umwandlung ist die psychische Energie von besonderer Beschaffenheit. Die Berührung mit Kosmischem Feuer wirkt kraftvoll auf sie ein, so daß die psychische Energie in eine größere Anspannung versetzt wird. Dies ermöglicht dem Geist, die psychische Energie bei Sendungen bewußt zu nutzen. Auf diese Weise erweist sich die Anspannung der Zentren als gewaltige Umwandlung der psychischen Energie.

HIERARCHIE

7. Der Herrscher der Schambhala verkündet der Menschheit drei Gebote. Die durch Maitreya offenbarte Lehre ruft den menschlichen Geist zu Unserer schöpferischen Welt. Die Lehre Maitreyas zeigt die Unbegrenztheit im Kosmos auf, im Leben und in den Errungenschaften des Geistes. Die Lehre Maitreyas

hütet das Wissen des Kosmischen Feuers als die Entfaltung des Herzens, das die Erscheinung des Universums umfaßt.

Jene alte Überlieferung, die das Erscheinen Maitreyas als die Auferstehung des Geistes bezeugt, ist wahr. Wir fügen hinzu, daß die Auferstehung des Geistes, als die bewußte Annahme der Lehre des Herrschers Maitreya, der Vorbote des Advents sein möge. Wahrlich die Auferstehung!

BRUDERSCHAFT

212. Urusvati weiß, daß von der Natur bekundete Zeichen gewöhnlich überaus verschiedenartig sein können. Oftmals nehmen die Menschen nur die düsteren Vorzeichen wahr und verfallen regelmäßig dem Aberglauben. Das forschende Auge jedoch achtet auch auf eine besondere Ernte und versteht, daß es im Zustand desorganisierter Ströme extreme Erscheinungen geben kann, sowohl gute als auch schlechte.

Weise Menschen freuen sich mitunter durchaus nicht über einen unerwarteten wirtschaftlichen Erfolg. Sie verstehen, daß ein besonderer, für ihren Garten erfolgreicher Druck der Ströme sich auf ferne Länder elend auswirken kann. So ist es mit allem.

Schon im Altertum wußten die Weisen, daß besondere, günstige wie ungünstige Zeichen auf entsetzliche Folgen hinweisen können. Es ist nicht vorstellbar, welche Katastrophen sich im Raum vollziehen und uns erst nach einem Jahrhundert erreichen. Das bereits Geschehene kann nicht mehr abgewendet werden, doch kann man die Geisteskräfte anspannen, um das anzunehmen, was im Begriffe ist, sich zu nähern. Wenn Wir von der Unerläßlichkeit der Harmonie sprechen, sehen Wir ferne, große Veränderungen, die die Menschen noch nicht wahrnehmen können.

Der Denker erinnerte oftmals an die Möglichkeit kosmischer Katastrophen. Die Menschen verlachten Ihn. Können sie aber behaupten, daß im fernen Raum keine Katastrophe erfolgt ist, die die Erde nach Jahrtausenden erreichen wird? Doch deren Vorboten können schon herankommen und das menschliche Bewußtsein in Verwirrung stürzen.

Der Lehrer muß wiederholt über die Koordination der Welten sprechen.

251. Urusvati weiß, wie vielgestaltig kosmische Erscheinungen sind. Es ist notwendig, die Feinheit der grundlegenden Energien ausdrücklich hervorzuheben. Die Menschen erwarten nur größte Erscheinungen. Für sie ist es zumindest notwendig, daß am hellichten Tage eine undurchdringliche Finsternis hereinbricht oder die Erde in Feuer entbrennt. Doch derartige plötzliche Erscheinungen pflegen nicht einzutreten, da die Harmonie der kosmischen Gesetze solche Erschütterungen nicht zuläßt.

Dafür ist die Natur jedoch von feinsten Zeichen erfüllt, und der Mensch kann dieses große Buch lesen. Nur Blinde sehen die feurigen Zeichen nicht, und geistig tote Ärzte erkennen die feurigen Erkrankungen nicht. Die Menschen sagen: „Die Sonne geht auf, und der Mond scheint, das heißt, alles ist wohlbehalten, und da versetzt man uns irgendwelcher geheimer Ziele wegen in Schrecken.“ Sehende aber sind in der Lage, die Vielzahl ungewöhnlicher Erscheinungen, die sich auf die menschliche Natur auswirken, zu bemerken. Vieles erfolgt auf unerwartete Weise und auch an ungewöhnlichen Orten. Nehmt euer Tagebuch und lest nach, wo unlängst ein Erdbeben war, wo Überschwemmung herrschte, wo eine Epidemie ausbrach, wo man ungewöhnliche atmosphärische Einflüsse entdeckte und ungewöhnliche Anspannungen fand – so ergibt sich ein ganzes Buch über die Krankheiten des Planeten.

Wir schätzen es sehr, wenn die Menschen vorurteilslos die Zeichen der Natur erkennen. Bei jeder Krankheit muß man die Symptome studieren. Der Arzt kann nicht auf Beobachtung verzichten, anderenfalls wäre er kein Arzt. So richten Wir Unsere Aufmerksamkeit auf viele kosmische Zeichen. Der Planet ist sehr krank. Und der Mensch kann nicht unbeteiligt bleiben, wenn sein ganzes Wesen von den Einwirkungen feinsten Energien erfüllt ist.

Der Denker sprach: „Wer vermag die Kräftewelt der Natur zu bestimmen?“

291. Urusvati weiß, wie wenig die Menschen die Einwirkungen kosmischer Ströme anerkennen. Sie meinen, daß verfeinerte Organismen solchen Wirkungen am allerwenigsten ausgesetzt seien. Doch aus weitentferntem Altertum stammt das treffende Wort von der „Bürde der Welt“. Solche Last tragen gerade die Auserwählten. Wer wird denn am ehesten auf die räumlichen Ströme reagieren? Vor allem diejenigen, die am verfeinertsten und am höchsten entwickelt sind. Derjenige, der ferne Erdbeben wahrnimmt, leidet sehr. Genau das gleiche geschieht bei Schlägen kosmischer Ströme. Die Schnelligkeit solcher Ströme übertrifft die Lichtgeschwindigkeit. Ihre Erforschung befindet sich noch im Anfangsstadium. Rein zufällig stößt man auf irgendwelche unerklärlichen Symptome. Der Arzt jedoch sollte sich dessen erinnern, daß viele Erkrankungen Bezug zu kosmischen Strömen haben.

Nicht genug dessen, daß die Menschen in sich starke Gifte erzeugen, atmen sie diese auch noch in Ausbrüchen des Hasses aus. Die Legende vom giftigen Atem hat ihre wahre Grundlage. Das Gebrüll von Menschenmassen ver-

mag den Raum nicht nur zu erschüttern, sondern der Atem der Feindseligkeit kann die umgebende Atmosphäre auf lange Zeit hin vergiften. Es ist sehr an der Zeit, in den Tagen des Harmagedon daran zu erinnern.

Die Menschen versuchen, sich mit Masken vor giftigen Gasen zu schützen, doch mit einer weiteren Maske sollte man sich wappnen: Nämlich unerschütterlich klar zu erkennen, daß der Gedanke vor giftigem Atem zu schützen vermag. Moge der Mensch es nicht vor sich verbergen, daß ein solches Gift existiert, doch gleichzeitig sich auch dessen erinnern, daß der Gedanke die verderblichsten Atemströme abzuwehren in der Lage ist. Allein der Gedanke kann das Gegengift schaffen. Diese Worte dürfen nicht nur symbolisch aufgefaßt werden.

Der Gedanke schafft einen Stoff und zieht hilfreiche Kräfte aus dem Raum herbei. Wir haben vom Widerstand gegenüber dem Bösen gesprochen, als mächtiger Helfer erweist sich der Gedanke, der feinsinnige, klare, disziplinierte Gedanke. Solch ein Gedanke vermag viele Gegengifte zu erzeugen. Auch im physischen Sinne schafft der Gedanke ein schützendes Netz. Die sogenannte Immunität ist eine Folge des Gedankens. Doch wenn man den Gedanken dadurch verstärkt, daß man Unserer gedenkt, so wird seine Macht zunehmen. Denkt an Uns. Denkt an die Wirklichkeit des Seins, und nehmt die Schrecken des Harmagedon wahr.

Der Denker tröstete Seine Schüler, indem Er sagte:
„Ein unsichtbarer Bote ist bereit, euch zu berühren.
Gewährt ihm Zutritt.“

Feuer ist das wichtigste Urelement. Es gibt ein sichtbares physisches und ein unsichtbares geistiges Feuer. Das unsichtbare Feuer oder Agni dehnt sich bis zu den feinsten Formen der psychischen Energie aus. Die Menschheit ist gegenwärtig in die Epoche des Feuers eingetreten, in deren Verlauf alle Formen des Lebens einer besonderen Umwandlung und Reinigung unterworfen werden. Allgemein kennen die Menschen das Feuer lediglich als Element, das brennbare Stoffe verzehrt, Wärme bereitet und Licht spendet. Dies sind jedoch nur die allergrößten Erscheinungsformen des Urelementes Feuer. Es gibt darüber hinaus noch wesentlich feinere und wichtigere Arten von Feuer feinstofflicher Natur, die nur mehr vom geistigen Auge wahrgenommen werden können, nämlich Materia Lucida, Materia Matrix und Fohat. Die den Menschen zunächst zugängliche feurige Welt besteht vorwiegend aus Materia Lucida, eine feine Lichtmatrerie, die in einem noch feineren Zustand in die Urmaterie oder Materia Matrix übergeht. Letztere kann zur dichtphysischen Erde nicht mehr durchdringen, wogegen Materia Lucida in der Erdsphäre gesehen werden kann. Sie äußert sich in durchsichtigen Lichtflecken von meist silbrig-bläulicher oder auch lila Farbe.

Feuer - das unterirdische Irdisches und unterirdisches Feuer

sind zwar miteinander verwandt, in ihren Auswirkungen jedoch sehr verschieden. Das u.F. bedroht in der gegenwärtigen Epoche des Feuers und der feurigen irdischen Transmutation die Erde mit einer Totalexpllosion. Dieser drohenden Vernichtung entsprechend wendet die Technik von heute ausschließlich Druck, Expansion und Explosion als Antriebskräfte an, wodurch die Erde das natürliche Gleichgewicht zwischen Feuer und Wasser verloren hat und ein Untergang durch Feuer droht.

Feuriger Körper Der höchstentwickelte Mentalkörper, der jedoch gegenwärtig nur bei geistig sehr fortgeschrittenen Menschen beinahe vollständig entwickelt ist. Die Errungenschaften eines vollbewußten Daseins, das Aufrechterhalten des vollen Bewußtseins in allen Hüllen und Sphären ist erst bei einem Archaten bzw. einer Tara möglich (vierte Einweihung) und bedeutet Amrita, die wahre Unsterblichkeit. Das Bewußtsein der Bewohner der Feurigen Welt ist ständig wach, es kennt keinen Schlaf. Diese Spannung kommt dadurch zustande, daß das innere Feuer dieser Menschen mit dem kosmischen Feuer übereinstimmt.

Feurige Welt Die Welt des Schattenlosen Lichts, dessen Kraft so groß ist, daß sich keine Schatten mehr bilden können. Es ist jener wahre Himmel, der von den wissenden Menschen als das begehrenswerteste Ziel in der menschlichen Evolution angestrebt wird. Die Wesenheiten der Feurigen Welt verfügen über eine große Leuchtkraft und weisen eine hohe Entwicklungsstufe auf. Da den Menschen größtenteils sogar die Feinstoffliche Welt unbekannt ist, kann man von ihnen nicht erwarten, daß sie die Feurige Welt anerkennen, obwohl das Feuer in Form von Geist die Grundlage ihrer Existenz ist. Das irdische Leben ist nur eine geringe Widerspiegelung des Lebens in der Feinstofflichen und Feurigen Welt. Das ganze Weltenall besteht aus Materie von ungeheurer Verschiedenartigkeit, die sich vom dichtphysischen Zustand bis zur allerfeinsten Lichtmaterie erstreckt und sich schließlich in höchstbegabter Vernunft, nämlich im Heiligen Geist äußert.

Geistiges Grundlagenlexikon